



Pressemitteilung vom 30.04.2021

Kein Windindustriegebiet im Ebersberger Forst – VLAB und „Wildes Bayern“ fordern „NEIN“ beim Ratsbegehren am 16. Mai

Mit einem Ratsbegehren im Landkreis Ebersberg soll der Weg für zunächst fünf Windkraftanlagen im Ebersberger Forst freigemacht werden. Der VLAB und der Verein Wildes Bayern fordern einen Stopp der Planungen und unterstützen die berechtigten Anliegen der Vereine und Bürgerinitiativen zum Schutz des Ebersberger Forstes, diesen wichtigen Natur- und Erholungsraum nicht anzutasten.

Der Ebersberger Forst östlich von München ist mit 90 Quadratkilometern Fläche eines der größten zusammenhängenden Waldgebiete Bayerns und laut einer Studie des Bundesamtes für Naturschutz (BfN) zugleich eine der bedeutendsten Naturlandschaften Deutschlands. Ob der für den Klimaschutz und für die Versorgung der Metropolregion München mit Frischluft so wichtige Wald eine Zukunft hat, entscheidet sich am 16. Mai bei einem im Landkreis Ebersberg angesetzten Bürgerentscheid über den Bau von zunächst bis zu fünf Windkraftanlagen. „Wir appellieren an alle Bürgerinnen und Bürger im Landkreis Ebersberg, dieses Projekt abzulehnen und sich dafür auszusprechen, dass dieser einzigartige Naturraum nicht angetastet wird“, sagte Dr. Christina Hauser, die zweite Vorsitzende des bundesweit anerkannten Vereins für Landschaftspflege und Artenschutz in Bayern (VLAB) und verantwortlich für den Bereich Windkraft und Erneuerbare Energien.

Das vom Ebersberger Kreistag initiierte Ratsbegehren hat zum Ziel, die Bürgerinnen und Bürger für eine Änderung der Landschaftsschutzgebietsverordnung (LSG-VO) Ebersberger Forst zu gewinnen. Bislang sind jegliche Baumaßnahmen im Ebersberger Forst aufgrund dieser Verordnung strikt untersagt. Falls das Ratsbegehren Erfolg hätte, könnte der Kreistag die LSG-VO dahingehend verändern, dass der Bau von rund 250 Meter hohen Windkraftanlagen (WKA) mitten im Schutzgebiet möglich wäre.

„Nach unseren Erfahrungen wäre dies erst der Anfang einer weiteren Wind-Industrialisierung des Ebersberger Forstes und der gesamten Region im Süden und Südosten von München. Weitere WKA sind derzeit bereits im Höhenkirchner sowie im Hofoldinger Forst im benachbarten Landkreis München geplant. Der Landkreis Ebersberg kommuniziert dabei

offen, dass er insgesamt 26 Windräder im Landkreis bauen will, um die gesteckten Klimaziele zu erreichen.“

Beim Ebersberger Forst handelt es sich laut BfN um einen ehemaligen Wildbannforst des Klosters Ebersberg. Schon sehr früh wurde in diesem einstigen herrschaftlichen Jagdgebiet eine nachhaltige Forstwirtschaft unter ökonomischen Gesichtspunkten betrieben. Hiervon zeugen noch das streng quadratische Wegegiternetz und historische Forsthäuser. Zusammen mit dem Kloster Ebersberg, der Wallfahrtskirche St. Sebastian und der Weiherkette der Egglburger Seen handele es sich um eine “historisch gewachsene Kulturlandschaft mit hoher Bedeutung für das natürliche und kulturelle Erbe”, bislang zudem “ohne wesentliche Prägung durch technische Infrastruktur”, schreibt das BfN. Der für das Gebiet zuständige Revierförster Wolfgang Richter sprach im Zusammenhang mit den geplanten Rotoren von einem “Eingriff, wie es ihn bisher noch nicht gegeben hat”.

Entgegen mancher beschönigenden Darstellungen in der Presse müsste für den Bau der Rotoren wesentlich mehr Wald gerodet werden als kolportiert. “Wie man solche Rodungen von wichtigen CO₂-Speichern in Zeiten des Klimawandels gutheißen kann, bleibt das Geheimnis der Projektierer und der sie unterstützenden Politiker”, sagte Hauser. “Der VLAB fordert deshalb seit langem einen Stopp für sämtliche Windkraftplanungen in Waldgebieten, insbesondere in den Staatsforsten.”

Dr. Christine Miller, Vorsitzende des Vereins “Wildes Bayern” betonte zudem den hohen Stellenwert des Ebersberger Forstes für den Artenschutz. “Auch wenn der Ebersberger Forst kein klassisches Wildnisgebiet mehr ist, sondern ein naturnaher Wirtschaftswald, ist er ein unersetzlicher Rückzugsraum für zahlreiche in der dicht besiedelten Metropolregion München selten gewordene Tierarten.”

Dr. Hauser erklärte abschließend. “Allen Bürgerinnen und Bürgern muss bei der Abstimmung klar sein, dass ihre Zustimmung zu einer Änderung der Landschaftsschutzgebietsverordnung beim Bürgerentscheid am 16. Mai der Anfang vom Ende des Ebersberger Forstes als überregional bedeutsamer Natur- und Erholungsraum sein könnte. In diesem Zusammenhang ist die Formulierung im ohnehin äußerst missverständlichen Text des Bürgerbegehrens, wonach der Bau der WKA auch zur Förderung der Landschaftspflege diene, an Zynismus nicht zu überbieten”.

Hintergrund VLAB

Der Verein für Landschaftspflege & Artenschutz in Bayern (VLAB) ist eine durch den Freistaat Bayern sowie durch das Umweltbundesamt anerkannte bundesweit tätige Umwelt- und Naturschutzvereinigung. Die Vereinsmitglieder setzen sich aus Naturliebhabern, Naturschutzexperten, Vereinen und Initiativen zusammen. Sie alle haben ein gemeinsames Ziel: Bewährtes zu bewahren und zugleich neue, zeitgemäße Wege im Umwelt- und Naturschutz zu gehen.

Hintergrund „Wildes Bayern“

Das Aktionsbündnis „Wildes Bayern“ ist ein Zusammenschluss von engagierten Menschen, die sich für den Tier-, Natur- und Umweltschutz einsetzen. Zusammen kämpft der in Bayern behördlich anerkannte Verein für die Wildtiere in Bayern und für die Erhaltung ihrer Lebensräume.